

Auferstanden aus einer Ruine

Thomas Lauth restauriert das Altenhainer Herrenhaus seit 14 Jahren / Mit Adventsmarkt wird das Schmuckstück eröffnet

Trebsen/Altenhain. Ist es nun das Herrenhaus, das Schloss oder einfach nur ein „herrliches Schloss“? Wie auch immer: Auferstanden aus einer Ruine gilt das traditionsreiche Haus inzwischen als Schmuckstück des ganzen Ortes. Was der junge Diplom-Restaurator Thomas Lauth in 14 Jahren mühevoller Kleinarbeit geleistet hat, lässt den Besucher des Rittergutes schon jetzt Bauklötzer staunen.

Dabei feiert der Hausherr erst im Dezember Eröffnung. In der Vorweihnachtszeit werden an gleich zwei Wochenenden zahlreiche Besucher Richtung Schloss strömen. Im Park die Beköstigung, im Haus anspruchsvolles Kunsthandwerk. „Wir haben viele schöne Sachen dabei: Südtiroler Schnitzerei, dazu Filzen, Malerei und Keramik – wir suchen nur noch einen Stand mit Schmuck“, sagt Renate Lauth, die aus Dresden stammende Mutter des Restaurators. Während ihre Enkeltochter Nina die Kinder der Gäste betreuen will, möchte sie selbst im Schlosscafé gern Dresdener Stolle kredenzen.

Seit kurzem bewohnt die Mutter eine der beiden Wohnungen im Erdgeschoss. Mit leuchtenden Augen berichtet sie über den Baufortschritt: „Fertig ist man bei einem solchen Haus ja nie. Aber mein

Sohn hat wirklich sehr viel geschafft.“ Zum Beweis zeigt sie alte Fotos eines völlig verwahrlosten Gemäuers ohne Fenster, ohne Türen, ohne Putz. Ein Selbstbedienungsladen. Brauchbares wurde ausgeschlachtet, Unbrauchbares rangekarrt: Autowracks, Matratzen, Kühlschränke. 1996 erwarb der Sohn das Herrenhaus mit 6000 Quadratmetern Park. 17 Container Müll musste er zunächst abfahren. Kein Wunder: Lange stand das Haus leer und offen. 1945

Renate Lauth: Fertig ist man bei einem solchen Haus nie. Aber mein Sohn hat wirklich sehr viel geschafft.

wurde die Rittergutsfamilie von Bissig enteignet, danach diente das Gemäuer zunächst der LPG. Später beherbergte es den Kindergarten und bis in die 80-er Jahre sowjetische Offiziersfamilien.

Weil der Sohn in der Turmwerkstatt gerade an einer barocken Stuckdecke für die Hundsburg bei Magdeburg arbeitet und nicht gestört werden soll, führt die Mutter persönlich das Lichtdurchflutete, mit vier Deckenbildern geschmückte Treppenhaus im Stil der Neo-Renaissance nach oben in den Ausstellungssaal. „Hier werden schon bald Künstler

aus dem In- und Ausland ihre Werke zeigen.“ Viele hätten bereits zugesagt, schon allein des überwältigenden, 42 Quadratmeter großen Raumes mit Oberlicht wegen. Ein kunstvoll gearbeiteter Kachelofen, Säulen aus Stuckmarmor mit vergoldeten Kapitälchen, dazu eine Decke mit reich verzierter Stuckkante. „Jedes einzelne Brettchen des Parkettfußbodens musste andernorts geborgen, gereinigt und hier wieder eingesetzt werden. Nur das Parkett im Wohnzimmer ist noch original“, sagt die Mutter.

Thomas Lauth macht seinem Namen keine Ehre. Er ist kein Freund großer Worte, arbeitet lieber in aller Stille. Seit 14 Jahren arbeitet er an dem Herrenhaus – und das ausschließlich in seiner Freizeit und nur mit privaten Mitteln. Er, der die Innenräume der Wermisdorfer Kapelle, von Kloster Rein in Graz, der Kunsthochschule Wien und des Rittersaales in Bad Muskau restaurierte, machte in Altenhain stapelweise fast alles selbst. Er stand auch auf dem Gerüst und sorgte für den gelben Kalk-Mörtel-Putz. Hilfe bekam er von ortsansässigen Handwerkern, die Elektriker, Klempner- und Tischlerarbeiten ausführten.

„Es fehlen noch ein Kamin, die Stühle fürs Café und der Kronleuchter. Es ist noch viel zu tun“, sagt der 42-Jährige. Also zieht er sich gleich wieder zurück

in die im Turm befindliche Werkstatt, wo er anhand eines Originalfotos Teile einer barocken Stuckdecke ergänzt.

Ja, wann ist denn endlich Weihnachten, fragen sich schon jetzt die kunstinteressierten Muldentaler. Sie freuen sich, das Herrenhaus, Schloss oder einfach

nur das „herrliche Schloss“ in Augenschein nehmen zu können. Die Altenhainer hatten im Rahmen eines Kunstwettbewerbes bereits vor einiger Zeit die einmalige Chance zum Schnuppern. Und es kamen 800 (!) Neugierige.

Haig Latchinian



Der Hausherr: Restaurator Thomas Lauth ist mit den Arbeiten am Altenhainer Schloss fast fertig.
Foto: Klaus Peschel

Mit dem Altenhainer Herrenhaus geht es aufwärts



Thomas Lauth arbeitet in seiner Freizeit seit 14 Jahren an der Restaurierung des Altenhainer Herrenhauses. Als er das Gebäude 1996 erworben hatte, Dezember wird das Schmuckstück mit einem Adventsmarkt eröffnet. ▶ Seite 18

Foto: Klaus Peschel